

Grundsatzsaussprache zur Neueinbringung des Haushalts 2009

CDU-Fraktion, Walter Arnold, 30. Juni 2009

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Vöhringer, Herren Bürgermeister Riegger und Mescher, Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

Die Grundsatzsaussprache am 17. Februar 2009 war noch nicht richtig verhallt, als 10 Tage später der Haushaltplanentwurf für 2009 zur Makulatur wurde. Gewerbesteuererrückzahlungen in noch nicht da gewesener Größenordnung sowie Einnahmeausfälle bei der Gewerbesteuer ergeben eine Finanzlage, welche mit Sicherheit die Bezeichnung „dramatisch“ als geschmeichelt umschreibt.

Der Zusammenbruch von Finanzmärkten, Absatzeinbruch bei der gesamten Automobilbranche, Auftragsrückgang in fast allen Wirtschaftsbereichen und daraus resultierende Kurzarbeit, drohende Insolvenzen und steigende Arbeitslosigkeit – alle diese Negativfaktoren finden ihren Niederschlag und ihre Auswirkungen in unserem Haushaltsplan 2009 und werden ihre Spuren über Jahre hinweg hinterlassen.

So ist das Haushaltsvolumen von rund 183 Mio. Euro sogar 10 Mio. Euro höher als das Rechnungsergebnis vom Jahre 2007.

Aber entscheidend dabei ist, unter welchen Bedingungen man diesen Weg bewältigt.

Die Verwaltung hat in dem vorhandenen Zeitraum mit Einsparungen, Streichungen und Verschiebungen neue Zahlen erarbeitet.

So konnten durch Einsammeln von Haushaltsresten, Streichung bzw. auf spätere Jahre verschobene Investitionen sowie Einsparungen im Verwaltungshaushalt insgesamt rd. 16,4 Mio. Euro eingespart werden.

Aber es zeigt sich auch, dass bei jeder nachfolgenden Steuerschätzung die Einnahmen sich zum Teil so drastisch reduzieren, dass dadurch der erzielte Spareffekt wieder kompensiert wird.

Der Verwaltungshaushalt ist gekennzeichnet von geringsten Einnahmen. Die Ausgabenseite besteht aus den vorwiegenden Pflichtausgaben. Der Spielraum für Einsparungen ist mit den derzeitigen Strukturen relativ gering.

Daraus resultiert dann auch die negative Zuführungsrate. Eine Deckungslücke von 36,5 Mio. Euro bedeutet absoluten Negativrekord.

Der Vermögenshaushalt ist in seiner Größenordnung im Vergleich zum Gesamthaushalt relativ hoch. Die größte Position dabei ist die Kreditaufnahme von 38,4 Mio. Euro welche aber in fast ihrer Gesamtheit als Zuführungsrate für den Verwaltungshaushalt benötigt wird.

Investitionen von 26 Mio. Euro sind, wenn man ohnehin kein Geld hat, sehr viel. Aber auch hier bleibt uns keine andere Wahl, denn eine Vielzahl von Projekten und Infrastrukturmaßnahmen, welche sich in der Bauphase befinden, müssen fertiggestellt werden.

Dies hat dann auch zur Folge, dass die finanziellen Aufwendungen in das Jahr 2010 und auch darüber hinaus uns noch in sehr großem Maße beschäftigen werden.

Es gibt einfach Dinge und Maßnahmen, denen man sich nicht entziehen kann und die abgearbeitet und fertiggestellt werden müssen. So z.B. der gesetzlich vorgeschriebene Ausbau von Krippenplätzen, Investitionen in den Schulen, Calwer Knoten, Allmendstraße, Nordumfahrung Darmsheim, Notreparaturen von Straßenbelägen, Erschließungen, Lärmschutzmaßnahmen, Sanierungsbau usw. Diese Liste würde sich mit Sicherheit fast endlos fortsetzen lassen.

Daraus resultiert dann auch, dass wir im Jahre 2010 gezwungen sind weitere Kredite aufzunehmen, was dann auch zur Folge hat, dass wir einen Schuldenberg von rund 6 Mio. Euro angehäuft haben.

Für die CDU-Fraktion war die Obergrenze der Verschuldung auf 50 Mio. Euro fixiert. Uns ist aber sehr schnell klar geworden, dass bei diesen Gewerbesteuerereinnahmen und dieser Rückzahlungssituation sowie dass es bei den immensen Aufgaben- und Projektvolumen momentan gar keine anderen Möglichkeiten gibt, als diesen Weg so mitzugehen.

Steuer- und Gebührenerhöhungen passen nicht in die Zeit. Streichung von diversen Vereinszuschüssen bzw. von Förderungen des Ehrenamtes oder Freiwilligkeitsleistungen, ob bei Sport, Kultur oder im sozialen Bereich, machen mehr kaputt als gut und die Situation des Haushaltes wäre unwesentlich besser.

In der mittelfristigen Finanzplanung wird von zwei sehr schwierigen Jahren berichtet. Danach sollte sich die finanzielle Situation dank hoher Schlüsselzuweisungen deutlich entspannen und der Schuldenstand wird sich auf einem überschaubarem Niveau einpendeln. Dies hört sich alles sehr gut an, aber die Verwaltung weist selbst darauf hin, dass alles mit sehr vielen Risiken verbunden ist.

Darum können wir diese Planung nur auf Sicht fahren und jährlich darüber entscheiden, welche finanziellen Mittel uns zur Verfügung stehen um zukünftige Investitionen zu tätigen.

Gerade in Zeiten in denen sich wirtschaftliche, strukturelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen immer rascher verändern sind eine Kommune und wir als Gemeinderäte gefordert, sich entsprechend aufzustellen um für neue Aufgaben in der Gegenwart und Zukunft gerüstet zu sein.

Der erste Baustein wird die Strukturdebatte im Herbst dieses Jahres sein. Aber ich bin überzeugt, dass eine Klausur von zwei Tagen sicher ein Einstieg ist, aber die große Kehrtwende wird sich da noch nicht einstellen. Wir müssen davon ausgehen, dass dies ein Prozess ist, der uns über mehrere Jahre beschäftigen wird.

Inhaltlich geht es dabei um Notwendigkeiten, Abläufe, Strukturen bis hin zu Organisationsuntersuchungen und dies ist zeitintensiv und unter Umständen auch mit Kosten verbunden.

Schnellschüsse wie z.B. Verkauf von Beteiligungen bzw. Veräußerung des ohnehin nicht mehr üppig vorhandenen Tafelsilbers sind meistens nur von kurzer Wirkung. Und verkaufen kann man eben halt nur einmal.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Überarbeitung des Stadtleitbildes. Dies sollte sich auf aktuelle Kernpunkte konzentrieren mit dem Ziel, ein zeitgemäßes Leitbild zu erschaffen und dabei eine breite bürgerschaftliche Beteiligung zu gewährleisten.

Für die CDU-Fraktion ist es trotz allem wichtig nach vorne zu schauen, aus den nicht einfachen Gegebenheiten das Beste zu machen und gemeinsam den Erfolg zu suchen.

Modezitate wie z.B. „wir werden aus der Krise gestärkt hervorgehen“ vermeide ich absichtlich. Denn ich bin der Meinung, wir sind alle schon zufrieden, wenn wir uns finanziell wieder im normalen Fahrwasser befinden.

Zum Schluss möchte ich noch meinen Dank aussprechen:
Allen Bürgerinnen und Bürgern die sich ehrenamtlich für unsere Stadt engagieren, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und deren städtischen Töchtern für ihren Einsatz in einer Vielzahl von Sparrunden und natürlich all denen, die an der Aufstellung dieses zweiten Haushaltes beteiligt waren.

Uns allen wünsche ich gute und konstruktive Beratungen!